

Highlights 2024 Ausblick 2025



VORWORT

Die Rechte der Natur sind inzwischen auch in Europa und Deutschland als Ausweg aus der sich zuspitzenden selbstverschuldeten Biodiversitätskrise im Gespräch. Für Deutschland waren die beiden Urteile des Landgerichts Erfurt die wichtigsten Meilensteine des Jahres 2024. Vor allem das [zweite Urteil](#) ist wegen seiner umfassenden Begründung hilfreich, und hat uns in unserer Arbeit für die Anerkennung der Rechte der Natur in Deutschland inspiriert. Da sich die Erfurter Urteile sowohl auf die internationale Rechtsentwicklung als auch auf die Europäische Grundrechtscharta berufen, war das Urteil des spanischen Verfassungsgerichtes in Sachen Mar Menor mit Spannung erwartet worden.

Im Dezember stellte das [spanische Verfassungsgericht](#) endlich klar, dass die Menschenwürde durch die Rechte der Natur gestärkt werden und dass der Gesetzgeber frei ist darüber zu entscheiden, wen er als Rechtssubjekt anerkennt. Dies gilt nicht nur für Kapitalgesellschaften, sondern eben auch für die Natur.

Auch die deutsche Politik wurde inzwischen ein wenig wachgeküsst. VOLT und die LINKE haben den **Eigenwert der Natur** in ihrem Wahlprogramm untergebracht und fordern ein höheres Schutzniveau und sprechen an, dass die Forderung nach immer mehr Wirtschafts-

wachstum mit diesem Ziel nicht vereinbar ist. Auch wenn die Forderung nicht explizit im Programm steht, werden die Rechte der Natur inzwischen in weiteren Fachgremien diskutiert. Die GRÜNE Partei hat die Forderung nach den Rechten der Natur, der von grüne Naturschützer aus Schleswig-Holstein zur Abstimmung stand, abgelehnt.

Unsere eigene **Fachtagung am 11. November** in Berlin war weiterer wichtiger Schritt für die deutsche Bewegung für die Rechte der Natur. Die sehr gut besuchte Tagung bewies, wie sehr sich junge JuristInnen UND ANDERE Personen aus dem akademischen und aktivistischen Spektrum in Deutschland für die Rechte der Natur interessieren.

Die Tagung brachte auch Klarheit darüber, wo die Prioritäten der Arbeit des Netzwerkes Rechte der Natur uns seiner 2025 liegen werden:

**Europäische Bürgerinitiative,
Musterklage „Robbenklage“,
Rechte der Natur vor Ort: Lokale und regionale
Initiativen stärken.**

**Das Netzwerk Rechte der Natur e.v. freut sich mit
Ihnen auf ein erfolgreiches Jahr 2025.**



Inhaltsverzeichnis

01

Fokus unserer Arbeit

Europäische Bürgerinitiative (EIB)	3
Musterklage	3
Rechte der Natur vor Ort: Lokale und regionale Initiativen stärken	3
Freiburg, Bonn, Berlin	3
Hannover	3

02

Aktivitäten & Bewegung

Netzwerk Rechte der Natur Deutschland:	
Jahrestreffen 2025	4
COST	4
Die Kunst ist ein starker Partner	4
Netzwerkaktivitäten:	
Weitere Highlights 2024	4
NABU: Da bewegt sich was	4
Der Verein	4
Netzwerktreffen	5
Website	5
Politische Ökologie	5
Finanzen: Unser besonderer Dank gilt...	5

03

Fortschritt weltweit

Die Rechte der Natur weltweit	6
COP 16	6
Lateinamerika	7
15 Jahre Rechte der Natur in Ecuador!	7
Peru: Der Fluss Marañon hat das Recht zu Fließen	7
Mexiko	7
Philippinen	7
Wir können auch anders: Naturschutz lohnt sich und manches ist viel besser als wir bisher wussten!	8



Europäische Bürgerinitiative (EIB)

Das Netzwerktreffen am 31. Juli 2024 hatte sich mit der von Emmanuel Schlichter (www.rechte-der-natur.org) vorgeschlagenen Europäischen Bürgerinitiative beschäftigt. Es wurde beschlossen, die EIB mit auf den Weg zu bringen und sie zu unterstützen. Realistischerweise braucht es in diesem Jahr noch circa sechs bis neun Monate Vorbereitung und die Bereitstellung personeller und finanzieller Ressourcen, um dieses Vorhaben erfolgreich anzugehen. Die Arbeitsgruppe, die die EIB vorantreibt, wird in diesem Frühjahr durchstarten und braucht noch UnterstützerInnen.

Wenn Sie die EIB fördern möchten, nehmen Sie gerne Kontakt mit **Ute Blohm-Hieber Kontakt auf:** blohm@pt.lu. Sie ist unsere Expertin für EU-Angelegenheiten und begleitet die EIB für das Netzwerk. Das erste Treffen der Arbeitsgruppe findet am 6. Februar (online) statt.

Musterklage

Die Task-Force „Robbenklage“ – in der unsere klügsten JuristInnen und weitere Netzwerkmitglieder zusammenarbeiten – beschäftigt sich ganz konkret mit der Frage, ob und welche Chancen wir haben, in Deutschland auf dem Klageweg die Rechte der Natur voranzubringen. Damit dies möglich wird, ist nicht nur das Fachwissen von JuristInnen erforderlich, sondern früher oder später auch einen kleinen Fonds, der die Kosten, die mit einem solchen Gerichtsverfahren verbunden sind, deckt.

Wenn Sie helfen können oder wollen (als Experte, mit Ideen oder Geld), denn nehmen sie bitte **Kontakt auf mit** christine.ax@rechte-der-natur.de oder (über mich) mit Barbara Unmüssig, die sehr lange Geschäftsführerin der Heinrich-Böll-Stiftung war, unterstützt dieses Projekt mit Rat und Tat. Mit dabei sind auch Peter C. Mohr, Hermann Ott, Dr. Andreas Gutmann, Nina Kerstensteiner und Dr. Bernd Söhnlein.

Rechte der Natur vor Ort: Lokale und regionale Initiativen stärken

Es gibt überall in Deutschland bereits Menschen, die sich auf den Weg gemacht haben, die Rechte der Natur ganz konkret dort, wo sie leben, für Flüsse, Bäche, Bäume oder Landschaften einzufordern. Die meisten wissen schon, wie aktiv Hans Leo Bader und seine Mitstreiter in Bayern

für das Volksbegehren werben und dass die Loissach noch immer in Bayern von vielen als ein Gewässer wahrgenommen wird, das Eigenrechte haben sollte.

FREIBURG, BONN, BERLIN

In Freiburg und Bonn arbeiten **Christian Cray** und **Tobias Gerhartsreiter** daran, die Rechte der Natur auf der lokalen Ebene zu erden. Erste Veranstaltungen sind in Sicht. Die Arbeitsgruppe, die sich mit lokalen Initiativen beschäftigt und Ideen sammelt, wird von Christian Cray und Tobias Gerhartsreiter geleitet. (Kontakt: christian.cray@posteo.de).

In Berlin hat sich ein „Berliner Hub“ entwickelt, der sich für die Rechte der Spree einsetzt. Es gibt mittlerweile einen Berliner Stammtisch, der sich trifft. Ansprechpartner ist Emmanuel Schlichter. Wer sich für die Spree-Initiative und die Berliner Aktivitäten interessiert, kann sich mit **Jakob Kukula** (info@jakobkukula.com) in Verbindung setzen.

Es ist kein Zufall, dass sich in Berlin derzeit Kunst und Kultur mit dem Thema Rechte der Natur verbinden. Das Humboldt-Forum bereitete eine Ausstellung über die Rechte der Natur vor und Berliner Netzwerkpartner arbeiteten an einem Gutachten über die Rechte der Spree. Kontakt: **Emmanuel Schlichter** (e.schlichter@outlook.de) und **Franziska Albrecht** (albrecht@greenlegal.eu).

HANNOVER

Der Widerstand gegen die Rodungen geht weiter und wir stehen an der Seite der BürgerInnen.

Viele haben **Anna Piquard** als leidenschaftliche Verteidigerin der Bäume in ihrer Region auf Netzwerktreffen kennengelernt und wissen, welche fatale Folgen der Ausbau des Südschnellwegs auf die Natur der Leinemasch hat. Noch immer versuchen Bürgerinitiativen die anstehenden Rodungen zu verhindern. Kürzlich gab es erneut einen Dialog mit der Verwaltung. Christine Ax vertrat auf dem Podium die Rechte der Natur. Denn wenn diese bereits Rechte hätten, würde das Planverfahren anders verlaufen. Wir arbeiten daran. Kontakt mit **Anna Piquard:** anna_piquardt2002@yahoo.de.

Netzwerk Rechte der Natur Deutschland: Jahrestreffen 2025

Das Vernetzungstreffen 2025 ist terminiert. Es findet als Side-Event der Konferenz „Eigene Rechte für die Natur. Ein notwendiges Instrument zur Rettung unserer Lebensgrundlagen“ in Hannover vom **2. bis 4. Oktober 2025** statt.

Ort: DiaCampus - Zentrum für Erwachsenenbildung, Kirchröder Straße 44, 30615 Hannover.

Der Kontakt zu den Organisatoren der Konferenz: **Klaus Latzelt:** klatzel@posteo.de und **Angela Blauert-Ahrens:** ABlauertA@web.de.

Wir freuen uns sehr, euch dort alle auf unserem Vernetzungstreffen wieder zu sehen!

COST

Wir haben uns als Projektantragsteller an einem EU-Projekt beteiligt, das im Mai starten könnte. Das Vorhaben zielt darauf ab, die Vernetzung von Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Kreativen in Europa zu fördern, um den Diskurs über die Rechte der Natur voranzubringen. Wissenschaftler aus Spanien (Mar Menor) und Berlin übernehmen dabei die Leitung. Sollte das Projekt erfolgreich sein, könnte es uns maßgeblich dabei helfen, die Europäische Bürgerinitiative voranzutreiben.

Wir hoffen, hoffen – und lernen Zuversicht.

Die Kunst ist ein starker Partner

Das hat sich erst jüngst bei letzten Treffen der europäischen GARN-Partner wieder einmal gezeigt. Viele Aktivistinnen und Aktivitäten haben mit Kunst, Kultur und mit Suchbewegungen zu tun, wie wir unsere Beziehung und Wahrnehmung der Natur weiterentwickeln.

Netzwerkaktivitäten: Weitere Highlights 2024

Ungewöhnlich und sehr lehrreich waren eine [Veranstaltung über die Rechte der Natur in Schloss Pillnitz](#) in Dresden, wo Christian Cray für das Netzwerk auf dem Podium dabei war. Moderiert wurde die Veranstaltung von Hildegard Kurt. Sie fanden im Kontext der Ausstellung „Pflanzenfieber. Botanik, Mensch, Design“ (27.04. – 03.11.2024) des Kunstgewerbemuseums der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und des Schlossmuseums der Staatlichen

Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen gGmbH im Schloss & Park Pillnitz statt. Konzipiert wurde sie gemeinsam mit dem Transferzentrum für Biodiversität Sachsen (BIOZENTRA), den Fakultäten Design und Landbau/Umwelt/Chemie der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (HTWD) sowie dem Verein Netzwerk Rechte der Natur e. V. unter Einbindung des Designateliers mischer'traxler studio (Wien).

In der Zeitschrift [EVOLVE 44 | 2024](#) schreibt Hildegart Kurt über diese Veranstaltung und die Bedeutung der Rechte der Natur für den kulturellen Wandel. Ein [Video](#) vermittelt Eindrücke über das außergewöhnliche Veranstaltungsformat. Zu diesem Erfolg hat auch die Anwesenheit von [THEMIS](#) beigetragen, ein Avatar der Elbinsel, deren Rechte Thema waren.

Am 4. Oktober gab es ein [schönes Interview im WDR](#) in der Wissenschaftssendung quarks mit Chistine Ax über die Ziele des Netzwerkes Rechte der Natur.

NABU: Da bewegt sich was

Unser Vorstände Karina Czupor und Peter Mohr haben im letzten Jahr kontinuierlich daran gearbeitet, die Rechte der Natur im NABU zu verankern. Nach langem Zögern ist nun die Vergabe eines Rechtsgutachtens durch den NABU in Sicht, mit dem dieser große Naturschutztanker sich darüber klar werden möchte, wie genau die Rechte der Natur ausgestaltet werden sollten. Karina Czupor geht demnächst auf „Tour“ und wird bei regionalen NABU-Treffen die Rechte der Natur zur Diskussion stellen. Das Interesse ist groß.

Der Verein

Der Verein Netzwerk Rechte der Natur hat im letzten Jahr weitere Mitglieder aufgenommen. Auf der Mitgliederversammlung im Juli konnten wir den Vorstand um weitere Mitglieder ergänzen. Ute Blohm-Hieber, die unser Netzwerk seit vielen Jahren mit aufgebaut hat und unterstützt, Bettina Behrend, Filmemacherin und Vorsitzende des Vereins [„Rettet den Regenwald“](#) sind als Beisitzerinnen dazu gekommen. Wir sind sehr froh darüber, dass wir den Vorstand mit Christian Cray und Ramon Luna-Stollmeier deutlich verjüngen konnten. Roman Luna-Stollmeier hat die Aufgabe des Schatzmeisters übernommen.

Netzwerktreffen

Wir haben im letzten Jahr viele spannende Netzwerktreffen erlebt. Highlights waren unter anderem das Treffen mit Prof. Frank Adloff, Dr. Reinald Eichholz, Heiner Bielefeld, mit Bernd Söhnlein, mit Prof. Konrad Ott. Sie wurden aufgezeichnet und die Videos sind über die Website zugänglich.

Website

Noch nicht sichtbar, aber sehr bald unübersehbar: Der Medienauftritt des Netzwerkes Rechte der Natur konnte im letzten Jahr deutlich verbessert werden. Wir haben Rita Hinterleitner in Teilzeit einstellen können. Sie hat nicht nur das neue Logo entwickelt, sondern auch unsere Website neu konzipiert und unsere Social Media Auftritte professionalisiert. Wir sind auf dem Weg zur Kampagnenfähigkeit – und das müssen wir auch, denn 2025 wollen wir mehr nach außen treten. Die Website www.rechte-der-natur.de ist in der Überarbeitung. Es hat sich gezeigt, dass sie für die Ansicht auf Handys nicht geeignet ist und moderner werden muss. In diesem Frühjahr gibt es daher einen Relaunch. Wir alle dürfen gespannt sein!

Politische Ökologie

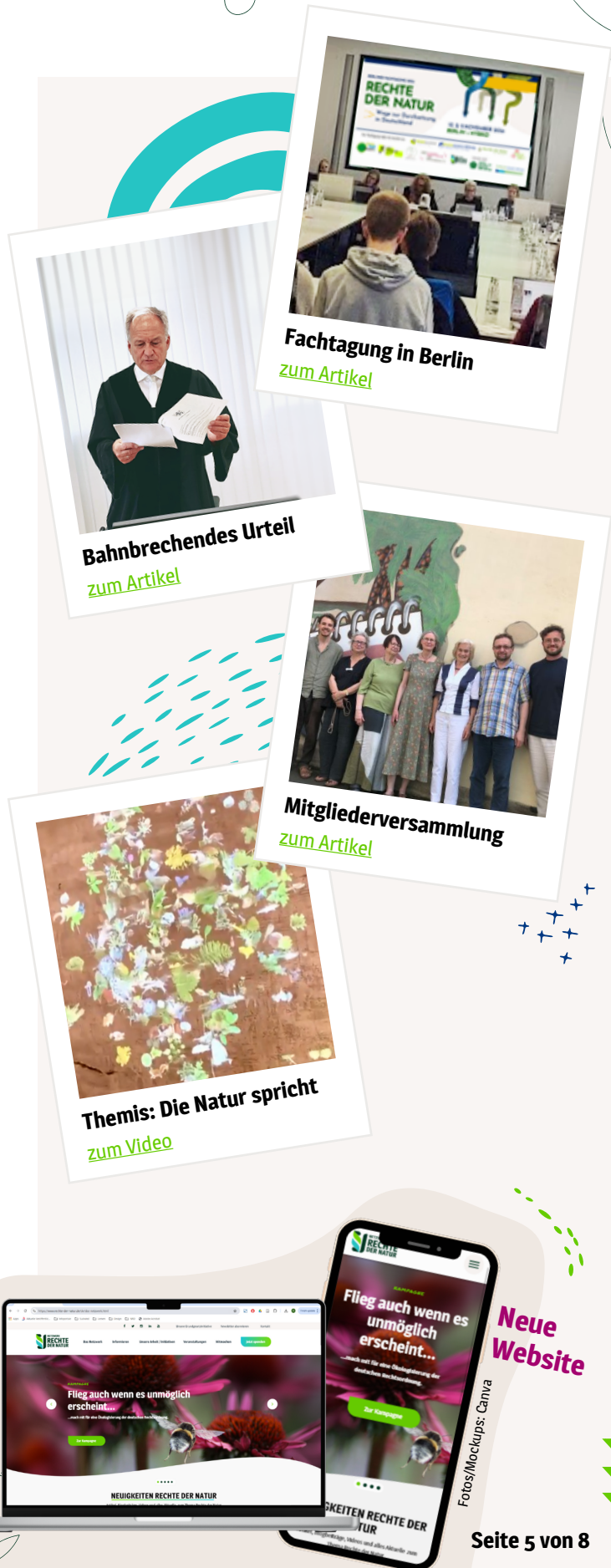
Im Herbst wird ein Sonderheft der Politischen Ökologie zu den Rechten der Natur erscheinen

Finanzen: Unser besonderer Dank gilt...

Wir danken für die finanzielle Unterstützung durch die Winter-Stiftung für die Rechte der Natur, die Selbach-Umweltstiftung und zwei sehr großzügige SpenderInnen, die hier nicht genannt werden möchten. Sie alle haben es möglich gemacht, dass wir im Mai dieses Jahres Rita Hinterleitner als Kommunikations-Profi einstellen konnten und dass die Fachtagung in Berlin möglich wurde. Sie unterstützen uns im Jahr 2025 dabei, ein Sonderheft der Politischen Ökologie zu produzieren und breit zu streuen. Wir danken auch unserem Kooperationspartner FU-Berlin dafür, dass die Fachtagung in ihren Räumen stattfinden konnte.

Einblicke aus 2024

Bevor es auf der nächsten Seite weitergeht.



Neue Website

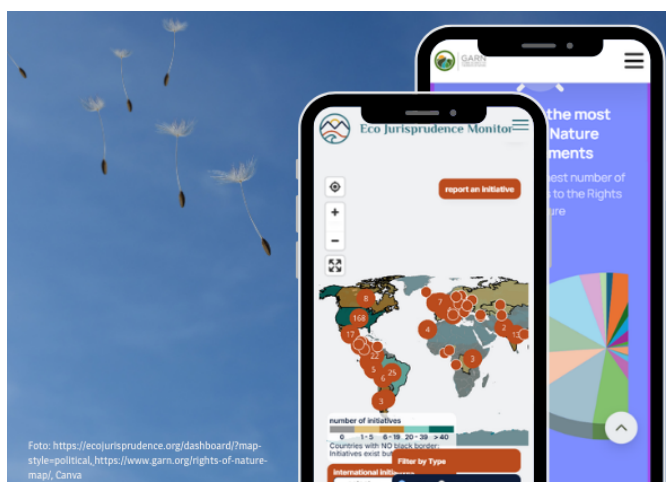
Die Rechte der Natur weltweit

Die Bewegung für die Rechte der Natur ist weltweit bemerkenswert gewachsen und hat eine außergewöhnlich positive Entwicklung erlebt. Rund um den Globus sind neue Initiativen, Organisationen und Rechtsrahmen entstanden.

Dass wir das so genau wissen, ist keineswegs selbstverständlich. Wir verdanken es den ExpertInnen, die den [Eco Jurisprudence Monitor](#) regelmäßig aktualisieren und Experten wie Alex Putzer, die diese Entwicklung wissenschaftlich begleiten und analysieren. In diesen Tagen ist der zweite Bericht von Alex Putzer erschienen: Die Veröffentlichung „Putting the Rights of Nature on the Map – Second Edition“ liefert eine umfassende und aktualisierte Analyse über den aktuellen Stand dieser schnelllebigen und transformativen Bewegung.

Die Datenerhebung für die erste Karte endete im Juli 2021. Seitdem ist die Bewegung weiter gewachsen.

Bis Mai 2024 kamen 94 Initiativen hinzu, so dass wir nun insgesamt 495 Initiativen haben, die sich auf 40 Länder und Territorien verteilen. Der amerikanische Kontinent bleibt mit mehr als zwei Dritteln aller Initiativen weltweit führend. Nordamerika hat einen Anteil von 33,7 % und Lateinamerika von 33,4 %. Lateinamerika wird wahrscheinlich in naher Zukunft die absolute Führung übernehmen. 12,1 % der Initiativen sind international, 9,9 % entfallen auf Europa, 6,3 % auf Ozeanien, 3,4 % auf Asien und 1,2 % auf Afrika. In Anbetracht der Tatsache, dass mehr als 80 % der Weltbevölkerung in Asien und Afrika leben, deuten diese besonders niedrigen Prozentsätze auf eine anhaltende Forschungslücke bei der angemessenen Dokumentation nicht-westlich inspirierter Alternativen des Naturrechtsdenkens hin.



Zu den bemerkenswertesten Ergänzungen seit der vorangegangenen Karte gehört die erste rechtliche Initiative Europas: Die Anerkennung der Rechte des spanischen Mar Menor in 2022. Obwohl sie bei einer Volksabstimmung abgelehnt wurden, nahm Chile 2022 die Rechte der Natur in den ersten von zwei Entwürfen auf, die die Pinochet-Verfassung des Landes von 1980 ersetzen sollen. Ein Entwurf für eine Erklärung der [Rechte der Antarktis](#) aus dem Jahr 2023 bedeutet, dass nun alle Kontinente mit mindestens einer Initiative vertreten sind (Kauffman et al., 2023).

Alex Putzer kommt in seinem Bericht auch zu folgender Schlussfolgerung:



Die Rechte der Natur sind nach wie vor eine sich schnell entwickelnde soziale und politische Bewegung... Gleichzeitig werden die Nuancen zwischen den verschiedenen Konzepten immer subtiler. Da immer mehr Initiativen sowohl eine anthropozentrische als auch eine nicht-anthropozentrische Rechtssprache verwenden, wird die Abgrenzung der Bewegung zu ähnlichen Entwicklungen, die sich auf den Umweltschutz konzentrieren, wie z. B. die Klimaklage oder dem Menschenrecht auf eine gesunde Umwelt immer schwieriger.

Links:

<https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/17445647.2024.2440376#supplemental-material-section>

<https://www.garn.org/putting-the-rights-of-nature-on-the-map/>

COP 16

Auf der Biodiversitätskonferenz der Vereinten Nationen (CBD COP16) im Oktober 2024 in Cali, Kolumbien, hat die Global Alliance for the Rights of Nature (GARN) grundlegende Schritte zur Verteidigung der Rechte der unternehmen. Es war ein weiterer Meilenstein für die weltweite Bewegung für Rechte der Natur. GARN hat eine starke Wirkung erzielt, indem es sich für die rechtliche Anerken-



nung zweier kritischer Ökosysteme eingesetzt hat: die Rechte des Amazonas und die Rechte der Antarktis. GARN brachte indigene Anführer und Umweltaktivisten zusammen, um diese Erklärung persönlich der kolumbianischen Umweltministerin Susana Muhamad zu übergeben. Die Generalversammlung wurde aufgefordert, bei ihren Verhandlungen den Rechten des Amazonas eine hohe Priorität einzuräumen. Gleichzeitig betonte GARN die Dringlichkeit der Rechte der Antarktis und veranstaltete ein Panel, das sich mit der Anerkennung der Antarktis als Subjekt der Rechte befasste. GARN forderte einen internationalen Rechtsrahmen, der diese gefährdeten und sehr fragilen Ökosysteme effektiv schützt.

Lateinamerika

15 JAHRE RECHTE DER NATUR IN ECUADOR!

Ecuador gilt seit seiner Anerkennung in der Verfassung von 2008 als Vorbild für die Welt, wenn es darum geht, die Rechte der Natur zur Veränderung von Paradigmen anzuwenden. Dieses [inspirierende Video](#) zeigt die Erfolge, die Ecuador bereits erzielen konnte. In diesem Zusammenhang wichtig: Der Fluss Machángara in Ecuador wurde als Rechtsperson anerkannt.

PERU: DER FLUSS MARANON HAT DAS RECHT ZU FLIEßEN

Das Provinzgericht von Nauta in der peruanischen Region Loreto zugunsten einer Klage entschieden, die von den Huaynakana Kamatahuara Kana, einem Verband indigener Frauen der Kukama, eingereicht worden war. Es anerkennt das Recht des Flusses auf Leben und seine Stellung als Rechtsperson. Die indigenen Organisationen vor Ort wurden zu „HüterInnen, VerteidigerInnen und VertreterInnen des Flusses Marañón und seiner Nebenflüsse“. Sie dürfen nun bei Regierungsentscheidungen und vor Gericht im Namen des Flusses sprechen.

Das Provinzgericht entschied außerdem, dass die indigenen Organisationen und verschiedene Regierungsbehörden „Hüter, Verteidiger und Vertreter des Flusses Marañón und seiner Nebenflüsse“ sind und das Recht haben bei Regierungsentscheidungen und vor Gericht im Namen der Wasserstraßen zu sprechen.

Link: <https://insideclimatenews.org/news/20032024/peru-court-rules-maranon-river-legal-rights/>



Bilder: Canva

MEXIKO

In Mexiko sind die Rechte der Natur seit 2019 bereits als Bestandteil der neuen Verfassung im Gespräch und in der nationalen Beratung. Unter der neuen Präsidentin hat das Vorhaben inzwischen erheblich größere Chancen. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von Initiativen auf lokaler oder regionaler Ebene.

Links:

<https://comunicadores.mx/2024/04/03/se-reconocen-derechos-de-biodiversidad-max-correa/>

<https://www.youtube.com/watch?v=2AhJONjMmzM>

<https://comunicadores.mx/2024/04/23/integran-a-la-constitucion-mexiquense-los-derechos-de-la-naturaleza/>

PHILIPPINEN

Angesichts zunehmender Umweltkrisen hat Rights of Nature PH mit Unterstützung von über 28 Organisationen wie Philippine Misereor Partnership Inc. (PMPI), Caritas Philippines, Diocesan Social Action Center Calapan, Katutubo Kabataang Umuugat sa Kabundukan ng Sierra Madre, Silang Sagip Kalikasan und Renacimiento Manila die Kampagne „Seen, Flüsse und Ozeane retten“ gestartet. Ziel ist der Schutz von Wasserökosystemen und die Verabschiedung eines Gesetzesvorschlags, der darauf abzielt, die Rechte von Ökosystemen anzuerkennen und ihren Schutz für künftige Generationen zu gewährleisten.

Link: <https://www.pressenza.com/2024/11/rights-of-nature-ph-launches-rescue-lakes-rivers-and-oceans-campaign-calls-for-immediate-passage-of-the-rights-of-nature-bill/>

Wir können auch anders: Naturschutz lohnt sich und manches ist viel besser als wir bisher wussten!

Last but not least. Es gab Anfang dieses Jahres eine Vielzahl von Veröffentlichungen und Nachrichten, die belegen, dass Naturschutz hilft. Dafür hier zwei besonders interessante Beiträge aus UK. Diesen Beitrag des BBC sollten Sie alle lesen. Er führt zusammen, welche großartigen Durchbrüche das letzte Jahr auch mit sich gebracht hat.

Link: <https://www.bbc.com/future/article/20241216-seven-quiet-breakthroughs-for-climate-and-nature-in-2024-you-might-have-missed>

Und auch dieser Artikel des Guardian ist unbedingt lesenswert. Der National Trust ist nicht nur der größte Naturschutzakteur in den UK – er hat auch ganz außerordentliche Pläne, die allen EntscheiderInnen ein Ansporn sein sollten. Er wird ein Gebiet, das von der Fläche her größer ist, als London zu einem ganz außergewöhnlichen Naturpark weiter entwickeln. Danke, dafür!

Link: <https://www.theguardian.com/uk-news/2025/jan/10/national-trust-to-restore-nature-across-area-bigger-than-greater-london>

Dass es sich lohnt für die Natur zu kämpfen, und dass die Natur in der Lage ist, sich zu erholen und manchmal auch schneller und umfassender als erwartet, dafür haben die großen Naturschutzorganisationen wie NABU, DUH, WWF und andere Anfang des Jahres Beispiele aufgearbeitet. Die Natur lebt und sie kommt zurück – wenn man sie nur lässt.

Wenn das kein Ansporn ist, unsere Arbeit in diesem Jahr fortzusetzen!!!!



WWW.RECHTE-DER-NATUR.DE

Informiert bleiben!

Unseren [Newsletter abonnieren](#) und unseren Social-Media-Kanälen folgen.

[@rechedernatur](#)

